

Montag, 6. April 2020

Wenn ich auch noch so viele meiner Gebote aufschreibe, so werden sie doch geachtet wie eine fremde Lehre.

(Hosea 8,12)

Jesus spricht: Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.

(Johannes 18,37)

Ja, die Gebote. Nichts bleibt Menschen im Umfeld der Kirche derart haften wie „Die Zehn Gebote“. Die musste man lernen. Und das Vaterunser. Der Prophet Hosea verzweifelt an den Verhältnissen seiner Zeit: Frei übersetzt: Ich rede mir den Mund fusselig, die Leute kapierten es einfach nicht in ihrer Gier und Dummheit. Dabei wäre es so einfach!

In diesen Tagen erobern nun neue Gebote unser Leben: Du sollst deine Großeltern nicht besuchen! Halte Abstand! Eintritt nur mit Einkaufswagen! Nur eine Packung pro Kauf! Bleiben Sie zuhause! Und wer hat nicht schon hysterische Reaktionen an der Kasse erlebt, wenn der Einkaufswagen auch nur einen Millimeter zu früh über die rote Linie geschoben wurde. Den Sinn (der meisten) dieser Regelungen infrage zu stellen, wäre absurd. Trotzdem müssen wir den Umgang mit diesen selbst auferlegten Regeln erst einmal lernen. Wie funktioniert das im Alltag wirklich und wie müssen wir uns anpassen? Ein Gebot ist erst einmal ein Gebot. Wer dagegen verstößt, muss mit Sanktionen rechnen. Alles andere wäre sinnlos.

Doch was hinter den Geboten steht, das erfahren wir ja erst, wenn wir uns auf sie einlassen. Hinter dem Gebot, Abstand zu halten, steht die Anerkennung der Unantastbarkeit des anderen Menschen, der Wille, die anderen zu schützen und unversehrt zu lassen. Und noch mehr: Wir ahnen, dass wir gerade diese Krise, die uns so ohnmächtig zurücklässt, weil sie uns fast jeder Kontrolle beraubt, nur gemeinsam meistern werden.

Meine Wochenzeitung titelte jetzt: „Die Schwachen schützen“. Das ist die Überschrift über nahezu alle Aspekte, die diese Krise zeigt. Es liest sich wie eine Auslegung der Gebote: Wenn wir sie ernstnehmen, öffnen sie uns völlig neue und überlebenswichtige Einsichten in die Möglichkeiten, gemeinsam das Leben zu erhalten und neu zu gestalten. Dazu gehört unbedingt, dass die Schwächsten Vorrang haben. Weil das leichter gesagt als getan ist, steht uns die Zerreißprobe wohl noch bevor.

Aber immerhin: Wo jetzt die Wahrheit ans Licht kommt, Wissenschaft ernstgenommen und das Gemeinwesen in den Mittelpunkt rückt, sind wir wohl erstmal auf dem richtigen Weg. Das lässt, noch anders als beim Propheten Hosea, hoffen.